

Bonn in Zahlen

Januar 2016

Das Stadtgebiet:

Gesamtfläche 141,1 Quadratkilometer. Bebaute Fläche: 46,5 Quadratkilometer, also ein Drittel des Stadtgebietes (32,9 %). Wald dehnt sich auf 39,9 Quadratkilometern aus.

Die höchsten Bauwerke:

Funkmast auf dem Venusberg (180 m), Post-Tower (162,5 m), UN Campus (ehemaliges Abgeordneten-Hochhaus „Langer Eugen“) (117 m), Schornsteine des Heizkraftwerkes Süd (98,8 m) und der Müllverwertungsanlage (98 m), Vierungsturm der Münsterkirche (86,6 m), Stadthaus (72,1 m).

Bevölkerungsstruktur:

Am 1. Januar 2016: 320.820 Einwohner, davon männlich: 154.103, weiblich: 166.717. Unter den deutschen Städten nimmt Bonn damit Rang 19 ein. In Bonn wohnen 88.522 Personen mit Migrationshintergrund aus 175 Staaten der Erde, davon sind 47.658 Ausländer.

An erster Stelle unter den Zuwanderern stehen die Bürger aus der Türkei (9,5 %), es folgen Zuwanderer aus Polen (8,3 %) und Marokko (6,4 %). 36,3 % der Bonner Bevölkerung sind katholisch, 20,3 % evangelisch und 9,4 % islamisch. 3,5 % gehören einer sonstigen sowie 30,5 % keiner Glaubensgemeinschaft an.

Arbeitsplatz Bonn:

165.617 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2015). Bonn hat durch den positiven Wachstumstrend einen neuen Höchststand bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung erreicht. Gegenüber dem Jahr des Bonn/Berlin-Umzugsbeschlusses im Jahr 1991 mit 134.199 Beschäftigten hat deren Zahl somit um 31.418 zugenommen. Im Bonn/Berlin-Umzugsjahr 1999 gab es 146.483 Beschäftigte.

Betriebe: 16.094 (Stand: 31.12.2013)

Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor 2015 (zum 30.06.2015): 91,6 %

Bonner UNO-Beschäftigte: rund 1.000

Rat der Stadt Bonn:

86 Mitglieder (27 CDU, 20 SPD, 16 Bündnis 90/DIE GRÜNEN, 7 FDP, 5 ‚Die Linke‘, 4 Bürgerbund Bonn, 3 AfB, 2 Piraten, 1 Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit, 1 ‚ProNRW‘ (Kommunalwahl 25.05.2014)

Oberbürgermeister: Ashok Sridharan, CDU

Finanzen: Gesamtbetrag des Doppel-Haushaltsplanes 2015/16: je ca. 1,3 Milliarden Euro

Quelle: Statistikstelle/ der Bundesstadt Bonn

Berlin/-Bonn-Gesetz und Ausgleichsvereinbarung

Der Beschluss des Deutschen Bundestages vom 20. Juni 1991, seinen Sitz und den Kernbereich der Regierungsfunktionen nach Berlin zu verlagern, haben die Stadt Bonn und die Region an Sieg und Ahr vor gewaltige Aufgaben gestellt. Als Folge des Beschlusses weist das Berlin/-Bonn-Gesetz vom 26. April 1994 der Bundesstadt Bonn wichtige politische Funktionen auf Dauer zu und eröffnete damit Chancen für eine gute Entwicklung von Stadt und Region. Die politischen Schwerpunkte werden durch die im Gesetz festgeschriebene faire Arbeitsteilung zwischen den beiden Städten und den damit verbundenen Ausbau Bonns als Standort nationaler, inter- und supranationaler Einrichtungen markiert. Die Ausgleichsvereinbarung von 1994 ermöglichte eine strukturelle Anpassung und damit eine positive wirtschaftliche Entwicklung.

Die Bundesstadt Bonn hat die Herausforderungen angenommen und weitgehend positiv bewältigt. Ihre hervorragende Lage und Infrastruktur, ihre zentrale Anbindung im europäischen Raum sowie die vielfältigen Fähigkeiten auf den Feldern Bildung und Wissenschaft, Forschung und Technologie, Wirtschaft und Kultur, ebenso wie die vielfach nachgewiesene internationale Kompetenz haben sich als tragfähige Basis der des Strukturwandels gezeigt.

Der folgende Text gibt den Stand in der zweiten Hälfte der 90er Jahre unmittelbar nach den Festlegungen in Gesetz und Vereinbarung wieder.

Berlin/-Bonn-Gesetz

Das "Gesetz zur Umsetzung des Beschlusses des Deutschen Bundestages vom 20. Juni 1991 zur Vollendung der Einheit Deutschlands (Berlin/-Bonn-Gesetz)" datiert vom 26. April 1994. Für Bonns Zukunft sind folgende verbindliche Bestimmungen des Gesetzes wichtig: "Sicherstellung einer dauerhaften und fairen Arbeitsteilung zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der Bundesstadt Bonn" und "Erhaltung und Förderung politischer Funktionen in der Bundesstadt Bonn in folgenden Politikbereichen:

- Bildung und Wissenschaft, Kultur, Forschung und Technologie, Telekommunikation
- Umwelt und Gesundheit
- Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Entwicklungspolitik, nationale und supranationale Einrichtungen
- Verteidigung".

Außerdem ist sichergestellt, dass "insgesamt der größte Teil der Arbeitsplätze der Bundesministerien in der Bundesstadt Bonn erhalten bleibt".

Bundesstadt

Die Bezeichnung Bonns als Bundesstadt bringt nach dem Willen der Gesetzgeber zum Ausdruck, dass Bonn auch weiterhin wichtige politische Aufgaben wahrnehmen und damit zweites politisches Zentrum der Bundesrepublik ist. Der Begriff ist aus der Schweiz übernommen, wo ihn die Stadt Bern trägt.

Impressum:

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Presseamt, Stadthaus, Berliner Platz 2, 53111 Bonn
Telefon: Chef vom Dienst 0228/77 3000, Telefax: 0228/77 2468, E-Mail: presseamt@bonn.de
Internet: <http://www.bonn.de> Redaktion: Dr. Monika Hörig (verantwortlich)

Das ist nach Bonn gekommen

Zum Ausgleich für wegfallende Arbeitsplätze sowie zur Stärkung der Politikbereiche in Bonn legte das Gesetz fest, folgende Bundesbehörden und Einrichtungen nach Bonn zu verlagern:

- Bundeskartellamt
- Bundesversicherungsamt
- Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
- Statistisches Bundesamt (Außenstelle)
- Bundesamt für Ernährung und Forstwirtschaft
- Zentralstelle für Arbeitsvermittlung
- Bundesrechnungshof
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
- Hauptverwaltung des Bundeseisenbahnvermögens
- Zentrale des Eisenbahn-Bundesamtes
- Bundeszentralregister beim Generalbundesanwalt
- Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung
- Deutscher Entwicklungsdienst (DED)
- Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

Ebenfalls neu in Bonn angesiedelt wurden:

- Zentrale der Deutschen Telekom AG
- Zentrale der Deutschen Post AG
- Zentrale der Deutschen Postbank AG
- Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation
- Zentralstelle der Länder für den Gesundheitsschutz bei medizinischen Produkten
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft
- Nationale Anti-Doping-Agentur (NADA)

Das ist in Bonn geblieben:

Sechs Bundesministerien haben ihren ersten Dienstsitz in Bonn und entsprechend dem Gesetz einen zweiten Dienstsitz in Berlin:

- Bildung und Forschung
- Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- Gesundheit
- Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Verteidigung

Der Bundespräsident nutzt die Villa Hammerschmidt als seinen Bonner Dienstsitz; der Bundesrat, das Bundeskanzleramt, das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung sowie die nach Berlin umgezogenen Bundesministerien haben einen zweiten Dienstsitz am Rhein behalten.

Die Ausgleichsvereinbarung

1,43 Mrd. Euro hat die Region Bonn vom Bund als Ausgleich erhalten, um die Folgen des Umzugs durch Ansiedlung neuer qualifizierter Arbeitsplätze auszugleichen. Die Vereinbarung lief über zehn Jahre, endete also im Jahre 2004.

107 Mio. Euro Soforthilfe für die Region

Um ohne Verzögerung den Strukturwandel der Region beginnen zu können, hatte der Bund als eine Art Vorleistung auf den Ausgleich Mittel zur Verfügung gestellt. Untersuchungen, konzeptionelle Planungen, Erwerb und Erschließung von Gewerbegebieten konnten damit finanziert werden. Außerdem stellte der Bund bebaute und unbebaute Grundstücke mit einem Verkehrswert von 51 Mio. Euro bereit.

820 Mio. Euro für Wissenschaft, Forschung, Technologie, Bildung

Das meiste Geld des Ausgleichs ist in den Ausbau der "Wissenschaftsregion Bonn" geflossen.

Die größten Projekte sind:

- Das Hochtechnologie-Forschungszentrum CAESAR (Center for Advanced European Studies and Research)
- Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)
- Nord-Süd-Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)
- Erweiterung des Wissenschaftszentrums Bonn (Ahrstraße), u. a. für DFG und HRK
- Hochschule Rhein-Sieg (Sankt Augustin und Rheinbach)
- Fachhochschul-Abteilung/Kreis Ahrweiler (Remagen)
- LIFE & BRAIN, das Hochleistungszentrum für medizinische Forschung und Entwicklung bei Biomedizin, Hirnforschung und Neurowissenschaften (Venusberg)

CAESAR

Die Stiftung Center for Advanced European Studies and Research (CAESAR) ist das größte Einzelprojekt des Ausgleichs für Bonn. Die Stiftung forscht auf dem Gebiet der Neurowissenschaften mit modernsten chemischen und mikrotechnologischen Methoden. Dabei werden vor allem Methoden zur Erforschung und Steuerung des Gehirns nutzbar gemacht. Schwerpunkte des Instituts sind die Erforschung von sensorischen Prozessen und die Erforschung der molekularen Ursachen neurodegenerativer Erkrankungen.

51 Mio. Euro für die Kultur

Bonns Bedeutung als Kulturstadt wurde gestärkt. Unter anderem wurde das „Haus der Kultur“ in Bonn als Sitz zahlreicher Kulturverbände eingerichtet. Rund 13 Mio. Euro standen für den Ausbau des LVR Landesmuseums Bonn und rund 2,3 Mio. Euro standen für das „Digitale Beethoven-Haus“ zur Verfügung. Mit weiteren 7,67 Mio. Euro wurde die Beethoven-Stiftung für Kunst und Kultur der Bundesstadt Bonn gegründet. Andere bedeutende Projekte waren zum Beispiel das Naturschutzmuseum im Siebengebirge (Drachenburg) und das Arp-Museum in Rolandseck.

153 Mio. Euro für die zukunftsorientierte Wirtschaftsstruktur

Der Bund unterstützte den Ausbau der Region Bonn zu einem Standort mit zukunftsorientierter Wirtschaftsstruktur mit 153 Mio. Euro. Dies entsprach einem Wertschöpfungspotential von über 500 Mio. Euro. Beispiele waren Marketingmaßnahmen und die Förderung des Fremdenverkehrs.

256 Mio. Euro für die Verkehrsinfrastruktur/ Flughafenbindung

Das zentrale Projekt zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ist der Anschluss des Flughafens Köln/Bonn "Konrad Adenauer" an die ICE-Neubaustrecke Köln-Rhein/Main. Für dieses Vorhaben gibt der Bund 256 Mio. Euro. Für die S-Bahn-Verbindung des Flughafens mit den Städten Bonn und Köln wollen das Land NRW und die Flughafen GmbH weitere 277 Mio. Euro zur Verfügung stellen.

Deutsche UNO-Stadt und Zentrum für internationale Zusammenarbeit

In fast fünf Jahrzehnten als Bundeshauptstadt haben sich Bonn und seine Bürger internationale Kompetenz auf vielen Gebieten erworben. Dies war die beste Voraussetzung für den Ausbau Bonns als Standort für Entwicklungspolitik und die Ansiedlung nationaler, internationaler und supranationaler Einrichtungen, die im Berlin/-Bonn-Gesetz festgeschrieben sind. Vor allem auf den Gebieten der Entwicklungs- und der Umweltpolitik gilt die Bundesstadt schon heute als ein nationales und internationales Zentrum. Über 150 nationale, supranationale und nichtstaatliche Organisationen der Bereiche Entwicklung und Umwelt haben ihren Sitz in Bonn und der Region.

UNO-Stadt Bonn

1996 zog der damalige UNO-Generalsekretär die blaue Flagge der Vereinten Nationen über Bonn hoch. Bonn nimmt seitdem die gesamtstaatliche Aufgabe als deutsche UNO-Stadt wahr. Die Zahl der UN-Organisationen in Bonn und ihrer Mitarbeiter wächst kontinuierlich. Ihnen steht das Haus Carstenjen unmittelbar am Rheinufer zur Verfügung. Eine Konzentration der Einrichtungen im sogenannten „Langen Eugen“, dem ehemaligen Abgeordneten-Hochhaus, ist angestrebt.

World Conference Center Bonn

Bund, Land Nordrhein-Westfalen und Stadt Bonn haben sich zum Ziel gesetzt, die ehemaligen Parlamentsgebäude der Bundesrepublik Deutschland als internationales Kongress- und Veranstaltungszentrum mit Vorrang für die Vereinten Nationen zu nutzen. Kern sind der einstige Plenarsaal des Bundestages und das Wasserwerk, die um einen großen Veranstaltungssaal ergänzt werden.

Beethoven in Bonn

Januar 2016

Das Erbe Ludwig van Beethovens, der 1770 in Bonn das Licht der Welt erblickte, wird in Bonn hoch geachtet und geehrt, seine Musik ist überall präsent, sie verbindet Bonn mit Musikfreunden in aller Welt.

Natürlich trägt das Orchester der Stadt den Namen des berühmtesten Sohnes: Das **Beethoven-Orchester Bonn** (www.beethoven-orchester.de), gegründet 1906, ist das Orchester der Oper Bonn und musikalischer „Botschafter“ der Stadt. Mit Konzerten im In- und Ausland sowie mit CD-Aufnahmen wirbt es erfolgreich für die Musikstadt Bonn. Das Orchester nimmt wichtige künstlerische Funktionen bei Beethovenfesten wahr und wurde bereits mehrfach mit dem „Echo“ ausgezeichnet.

Seit 1999 feiert Bonn seine **Beethovenfeste** jährlich (www.beethovenfest.de). Weltberühmte Interpreten und junge, hochtalentierete Musiker sind dann in Bonn zu Gast. Das Beethovenfest Bonn kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Ursprung ist das 1845 zur Einweihung des Beethoven-Denkmals auf dem Bonner Münsterplatz anlässlich des 75. Geburtstags des Komponisten ausgerichtete dreitägige Musikfest von Franz Liszt. Um das Werk Beethovens weiterhin zu pflegen, fanden seit 1889, initiiert durch den Verein des Beethoven-Hauses, alljährlich Kammermusikfeste statt. Seit 1927 waren es volkstümliche Beethovenfeste, die ab 1959 im Turnus von zwei Jahren von der Stadt Bonn veranstaltet wurden.

Der Besucher begegnet Ludwig van Beethoven auch im Stadtbild immer wieder. Das **Beethoven-Haus**, ein Wahrzeichen Bonns, wird vom 1889 gegründeten Verein Beethoven-Haus getragen und umfasst ein Museum, das Beethovenarchiv, den Kammermusiksaal und das Digitale Beethoven-Haus. Das Museum zeigt einen repräsentativen Ausschnitt aus den Sammlungen des Vereins, der größten privaten Beethoven-Sammlung der Welt. Anhand von Porträts, Originalhandschriften, Instrumenten und Gegenständen des täglichen Gebrauchs wird ein lebendiger und authentischer Einblick in Leben und Werk des Komponisten vermittelt. Das Beethoven-Archiv, 1927 zum 100. Todestag Beethovens als wissenschaftliches Forschungsinstitut gegründet, ist die zentrale Dokumentationsstelle für Beethovens Leben, sein Werk und seinen geistigen Umkreis und verfügt über eine Spezialbibliothek. Der Kammermusiksaal, 1989 eingeweiht, hat nicht nur eine hervorragende Akustik, er gilt auch als einer der schönsten modernen Konzertsäle. Dort findet unter anderem seit 2015 jährlich die Beethoven-Woche statt, die an die Tradition der von Joseph Joachim begründeten und berühmten Kammermusikfeste anlässlich des 125-jährigen Vereinsjubiläums im Beethoven-Haus anknüpft. Neben der spezifischen Pflege der Werke

Impressum:

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Presseamt, Stadthaus, Berliner Platz 2, 53111 Bonn
Telefon: Chef vom Dienst 0228/77 3000, Telefax: 0228/77 2468, E-Mail: presseamt@bonn.de
Internet: <http://www.bonn.de> Redaktion: Dr. Monika Hörig (verantwortlich)

Beethovens und seiner Zeitgenossen wird hier auch die Musik unserer Zeit gefördert. Das Digitale Beethoven-Haus bietet via Internet alles über den Komponisten, sein Werk, sein Leben und seine Zeit. Virtuelle Besucher können in Erstaussagen und Manuskripten blättern, die sonst nicht ausgestellt sind. (www.beethoven-haus-bonn.de)

Die am 8. September 1959 eingeweihte **Beethovenhalle** ist Konzert- und Kongresshalle der Stadt. 1996/97 wurde sie erweitert. Sie ist Heimat des Beethoven-Orchesters, hier gastieren internationale Klangkörper und Künstler von Weltruf. Bedeutende Ereignisse sind die jährlichen Beethovenfeste, aber auch die großen Kongresse. Der größte der vier Versammlungsräume bietet Platz für 2.000 Personen. Die heutige Beethovenhalle ist die dritte dieses Namens in Bonn. Die erste entstand als Holzbau 1845 auf Veranlassung von Franz Liszt zum ersten Beethovenfest, musste aber wegen Feuergefahr wieder abgerissen werden. Die zweite Halle, 1870 anlässlich des zweiten Beethovenfestes zum 100. Geburtstag des Komponisten ebenfalls in Holzbauweise errichtet, brannte am 18. Oktober 1944 beim größten Bombenangriff auf die Stadt völlig nieder. Am 7. April 2016 hat der Rat eine denkmalgerechte Instandsetzung und Modernisierung der Beethovenhalle beschlossen. Ab September 2018 wird die Beethovenhalle wieder für Konzerte und Kongresse zur Verfügung stehen.

Das **Beethoven-Denkmal** auf dem Münsterplatz wurde im August 1845 zum Gedenken an Beethovens 75. Geburtstag anlässlich des ersten Beethovenfestes enthüllt. Den 1840 ausgeschriebenen Wettbewerb für das Bronzestandbild hatte der Dresdner Bildhauer Ernst Hänel gewonnen. Haltung und Symbole der Figur charakterisieren den "inspirierten Tonkünstler", der mit nach oben gewandtem Blick einen schöpferischen Gedanken empfängt, um ihn mit seinem Griffel im Notenbuch festzuhalten. Ludwig van Beethovens Mutter, die Rheinländerin Maria Magdalena van Beethoven, geborene Keverich, fand 1787 auf dem Alten Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Eine schlichte Steinplatte auf dem erst 1932 wiederentdeckten Grab erinnert an sie und ihren großen Sohn, dessen Worte darauf zu lesen sind: "Sie war mir eine so gute liebenswürdige Mutter, meine beste Freundin". Die **Betonskulptur "Beethon"** des Düsseldorfer Künstlers Professor Klaus Kammerichs (vor der Beethovenhalle) ist zu einem modernen Kennzeichen der Beethovenstadt Bonn geworden. Seit Frühjahr 2014 steht die Skulptur „Homage an Beethoven“ von Markus Lüpertz im Stadtgarten.

2005 schrieb die Deutsche Telekom erstmals den Internationalen Beethoven-Klavierwettbewerb „**Telekom Beethoven Competition Bonn**“ aus, der seitdem alle zwei Jahre jungen Musikern den Start in eine internationale Karriere ermöglichen soll (www.beethoven-competition-bonn.de).

Bonn am Rhein

Januar 2016

Bonn wurde fast 50 Jahre lang über den Begriff „Politik“ definiert. Doch "Bonn ist mehr", wie über viele Jahre hinweg der Werbeslogan der Stadt lautete. Er sollte aufmerksam machen auf das "andere Gesicht" der Stadt: auf rheinische Lebensart, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, auf Handel, Handwerk und Industrie, Tradition und Fortschritt, Karneval und Pützchens Jahrmarkt, auf die Sportstadt und die Stadt der Tagungen und Kongresse. Inzwischen heißt es außerdem: deutsche UNO-Stadt, eine neue Qualität, die die Dominanz der Politik abgelöst hat. Fast 20 Einrichtungen der Vereinten Nationen haben am Rhein ihren Sitz. Und in sechs Ministerien sowie über 20 Bundesbehörden wird auch weiterhin Politik am Rhein gemacht.

"Castra Bonnensia", ein zwischen 13 und 9 vor Christus gegründetes Römerlager, steht am Beginn der Stadtgeschichte. Um das heutige Münster, dessen Anfänge als Märtyrerkirche bis in die Zeit um 400 zurückreichen, bildet sich im 8. Jahrhundert der Siedlungskern für die mittelalterliche, seit 1244 befestigte Stadt. Bonn gehörte, wie die 1210 errichtete Godesburg, zum Territorium der Kurfürsten und Erzbischöfe von Köln, dessen Landeshauptstadt es schließlich 1601 wird.

Das Erbe der prachtliebenden Kurfürsten, allen voran Joseph Clemens und Clemens August, ist heute noch im Bonner Stadtbild sichtbar: Barocke Bauten wie das Hauptgebäude der Universität und das Poppelsdorfer Schloss bilden nach wie vor Höhepunkte jeder Sightseeing-Tour, ja, durch ihre städtebaulich markante Einbindung prägen sie das Stadtbild in ganz besonderer Weise. Der Habsburger Max Franz, letzter Träger des Kurhutes, eröffnet schließlich 1786 die Vorläuferin der heutigen Universität und erhebt Godesberg zum Badeort.

1794 wird Bonn französisch, 1815 preußisch. Der 1818 gegründeten Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität und der schönen landschaftlichen Lage verdankt Bonn im 19. Jahrhundert den Aufstieg zur bevorzugten Universitäts- und Rentnerstadt, zum geistigen Zentrum, aber auch zur wohl reichsten Stadt Preußens. Bald haben Millionäre die Vorzüge der Universitätsstadt als Altersruhesitz entdeckt und bauen hier großzügige Bürgerhäuser und prachtvolle Villen. Einige davon, wie die Villa Hammerschmidt (heute Bonner Amtssitz des Bundespräsidenten) und das Palais Schaumburg (viele Jahre Sitz des Bundeskanzlers, heute Bonner Sitz der Bundeskanzlerin), verhalfen Bonn 1949 mit dazu, seine Eignung als Bundeshauptstadt nachzuweisen.

Zwischen Poppelsdorfer Schloss und Museumsmeile

Universität, Rathaus, Bundestag, Oper, Kabarett, Ministerien, UNO-Einrichtungen - all das liegt in Bonn nahe beieinander. Die "Stadt der kurzen Wege" wird deshalb oft unterschätzt, hat sie doch inzwischen mehr als 320.000 Einwohner.

Das eigentliche Herz Bonns liegt wie vor 1500 Jahren rund um das mächtige romanisch-gotische Münster. Nicht weit entfernt steht das Alte Rathaus, vor dessen Rokoko-Fassade sich alltags der Wochenmarkt erstreckt, die aber auch Kulisse für Staatsgäste aus aller Welt und für Hochzeitspaare ist. Ein paar Schritte weiter versetzt das bescheidene Geburtshaus Beethovens den Besucher in die Zeit der Kurfürsten zurück, die ihrerseits großartige Repräsentationsbauten in Bonn zurückgelassen haben. Das Stadtschloss, heute Hauptgebäude der Universität, mit dem prächtigen Hofgarten, und das elegante Lustschloss Clemensruh in Poppelsdorf mit seinem Botanischen Garten rahmen die dicht bebaute Altstadt ein.

Vom Hofgarten aus sind es nur wenige hundert Meter zum Rhein hinunter. Den Blick von der Bastion "Alter Zoll" über den Strom auf das Siebengebirge empfand Alexander von Humboldt als das "achte Weltwunder". Und hier, südlich des Hofgartens, beginnt auch schon die Südstadt, jenes weitläufige Viertel mit prächtigen, sorgfältig renovierten Bürgerhäusern und Villen der Gründerzeit und des Jugendstils, das vom einstigen Reichtum der Stadt zeugt. Etwas bescheideneres Pendant zur Südstadt ist die Nordstadt, heute bevorzugtes Wohnviertel für Studenten, deren bunte Kneipenlandschaft Anziehungspunkt für Nachtschwärmer ist.

Da, wo das langgestreckte Schloss einen Riegel zwischen altem Stadtkern und Südstadt bildet, beginnt eine Bonner Besonderheit: Eine Reihe herausragender Museen, die wie an einer Schnur aufgereiht sind. Ihren Anfang macht das Stadthistorische Museum. Nächste Stationen sind das Akademische Kunstmuseum im klassizistischen Schinkel-Bau mit seiner umfangreichen Sammlung abgegebener und originaler Antiken und das Ernst-Moritz-Arndt-Haus, das biedermeierliche Lebensweise illustriert.

Mit dem prachtvollen Museum Alexander Koenig gegenüber der Villa Hammerschmidt beginnt die eigentliche Museumsmeile. Hier ist nicht nur die Naturkunde zuhause, auch als zoologisches Forschungsinstitut hat sich das Haus einen Namen gemacht. Unmittelbar gegenüber dem Bundesviertel steht das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland mit seiner lebendigen Präsentation aus Alltagsgegenständen und historischen Zeugnissen der Jahrzehnte seit dem Zweiten Weltkrieg. Es ist - wie auch die Bundeskunsthalle weiter südlich - eines der meistbesuchten Museen Deutschlands. Architektonisch spektakulär sind das Kunstmuseum Bonn mit seiner Sammlung Rheinischer Expressionisten rund um August Macke sowie Deutscher Kunst nach 1945 und die benachbarte Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, die mit wechselnden Schauen Kunst, Wissenschaft und Architektur auf internationalem Niveau präsentiert. Noch weiter im Süden schließt sich das Deutsche Museum Bonn an, das den Besuchern Wissenschaft „live“ nahebringt.

Mit rund 30 Häusern ist die Museumslandschaft Bonns ohnehin reichhaltiger als viele ahnen: LVR-Landesmuseum, August-Macke-Haus, Kunstverein und Europas erstes Frauenmuseum, das 2011 sein 30-jähriges Bestehen feierte - um nur einige weitere zu nennen. Ganz wichtig ist dabei natürlich das Beethoven-Haus, das Geburtshaus des großen Komponisten, nach dem auch das Bonner Orchester benannt ist. Es ist denn auch einer der wichtigsten "Botschafter" der Kulturstadt Bonn im In- und Ausland und nimmt wichtige künstlerische Funktionen bei den jährlichen Beethovenfesten wahr.

Rechts und links des Stromes

Die Bonner Museumsmeile führt mitten hinein in das Bundesviertel, das in ganz besonderer Weise das Bild und den Charakter der Stadt geprägt hat und weiter prägen wird. Das Bundeskanzleramt mit der großen Moore-Plastik ist jetzt Sitz des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, aus dem Abgeordneten-Hochhaus "Langer Eugen" ist im Sommer 2006 der UN Tower geworden, als die Bonner Sekretariate der Vereinten Nationen eingezogen sind. Der architektonisch höchst reizvolle Plenarsaal fungiert schon als Konferenzsaal, er ist der Kern des World Conference Centers Bonn. Nicht weit entfernt stehen das Funkhaus der Deutschen Welle und die Unternehmenszentrale der Deutschen Post DHL, deren Post Tower zum Symbol für das neue Bonn geworden ist.

Gleich daneben erstreckt sich die größte Grünfläche der Stadt, der Rheinauenpark. Mit seinen 160 Hektar ist er nicht nur Bonns Naherholungsziel Nummer Eins, sondern auch die größte Veranstaltungswiese der Bundesstadt. Bei "Rhein in Flammen" beispielsweise strömen Hunderttausende in den Park. Er erstreckt sich übrigens zum Teil auch rechts des Rheines, in Beuel. Diese "Sonnenseite" Bonns hat sich mit der „Bürostadt“ von Telekom (früher T-Mobile) und dem „Bonner Bogen“ mit dem spektakulären Gebäude des Kameha-Grand-Hotels zu einer der ersten Wirtschaftsadressen der Stadt entwickelt. Und sie wartet mit einem Schmuckstück rheinischer Kirchenbaukunst auf: mit der romanischen Doppelkirche Schwarz-Rheindorf, deren leuchtende Malereien die Bibel zur Bildergeschichte machen.

Bonns südlichster Stadtbezirk, Bad Godesberg, hat seit kurfürstlichen Zeiten, an die unter anderem das Ballhaus Redoute erinnert, ein ganz eigenes Flair. Als Gesundheitsstandort macht er auch heute dem Wörtchen „Bad“ alle Ehre. Ein weitläufiges gründerzeitliches Villenviertel hat es zum beliebten Wohnort werden lassen. Hier befindet sich auch ein Kuriosum im Bonner Mosaik: Die Fachwerkhäuser von Muffendorf verbreiten dörfliche Idylle, die liebevoll gepflegt wird.

Hier hat man dann auch schon das Siebengebirge auf der rechten Rheinseite unmittelbar vor Augen, Drachenfelsen und Petersberg mit seinem noblen Hotel sind nahe, der romantische Mittelrhein beginnt.

Kultur in Bonn – Sehenswertes in Bonn

Januar 2016

Bonn gilt seit jeher als Kulturstadt. Aus dieser Tradition hat sich in allen kulturellen Sparten ein vielfältiges, lebendiges und erfolgreiches Kulturleben entwickelt, das von zahlreichen Mitwirkenden bereichert wird.

Theater und Musik

Bonn ist die Geburtsstadt Ludwig van Beethovens, der 1770 hier zur Welt kam. Aus diesem „Geschenk der Geschichte“ entsteht eine besondere Verantwortung für die Stadt, an Wirken und Werke Beethovens zu erinnern und die künstlerischen sowie gesellschaftlichen Potenziale, die der Geist dieses einzigartigen Künstlers entwickelt hat, auszuschöpfen. Das **Beethoven-Orchester Bonn** ist das Orchester der Oper Bonn und gehört zu den bedeutendsten Orchestern Deutschlands. Das prämierte Orchester (z. B. sechs „Echo“-Klassik-Preise) leistet zudem im In- und Ausland einen wichtigen Beitrag als kultureller Botschafter der Stadt Bonn.

Jedes Jahr im September/Oktobre feiert Bonn das **Beethovenfest**, das überregional und international wahrgenommen wird. Das Beethovenfest präsentiert dazu internationale Spitzenorchester, bedeutende Ensembles, prominente Solisten und junge Nachwuchskünstler. Bonn hat bereits begonnen sich auf das Jahr 2020 vorzubereiten, in dem Beethovens 250. Geburtstag begangen wird. Seit 1998 würdigt jährlich das **Bonner Schumannfest** das künstlerische Schaffen von Robert und Clara Schumann, das im Frühsommer junge musikalische Talente und renommierte Chöre im Festivalprogramm präsentiert.

Bonns Tradition als Theaterstadt reicht zurück bis in die Zeit der Kurfürsten. 1826 bauten sich die kunstsinnigen Bürger selbst das erste Schauspielhaus. 1965 wurde am Rheinufer der Neubau des **Theater Bonn** eingeweiht, dessen Großes Haus mit 1037 Plätzen heute fast ausschließlich von der **Oper** bespielt wird und auch eine Bühne für internationale **Tanzgastspiele** bietet. Das **Schauspiel Bonn** hat ein eigenes Haus in Bad Godesberg sowie weitere Spielstätten in der Halle Beuel und in der Werkstattbühne im Opernhaus. Auch die **private Theaterszene** kann sich sehen lassen: Das Contra-Kreis-Theater in der Nähe der Universität, das Kleine Theater in Bad Godesberg und das Euro Theater Central in der Bonner Fußgängerzone gehören ebenso dazu wie das Junge Theater Bonn, die Brotfabrik und das Theater Marabu in Beuel. Bundesweit Beachtung findet das Pantheon am Bundeskanzlerplatz mit seiner „sinnstiftenden Wiedergutmachung am Abend“ In Eendenich haben sich das Improvisationstheater Haus der Springmaus und das Theater im Ballsaal angesiedelt. Letzteres teilen sich das Fringe Ensemble und Cocoon Dance.

Impressum:

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Presseamt, Stadthaus, Berliner Platz 2, 53111 Bonn
Telefon: Chef vom Dienst 0228/77 3000, Telefax: 0228/77 2468, E-Mail: presseamt@bonn.de
Internet: <http://www.bonn.de> Redaktion: Dr. Monika Hörig (verantwortlich)

Das **Kulturamt** präsentiert seit 2012 mit der Reihe „**Stadtgartenkonzerte**“ sowie seit 2015 mit dem neuen Festival „**Stadtmusik**“ die Bonner Musik- und die freie Kulturszene am Alten Zoll bzw. in der Innenstadt.

Ebenfalls seit 2012 startete auf private Initiative der „**Kunst!Rasen**“, der internationale Künstler der Pop- und Rockmusik eine Bühne in der Gronau unmittelbar am Rhein bietet. Das **Jazzfest Bonn** ist seit 2010 das Festival zeitgenössischer kreativer Improvisationsmusik in Bonn. Im Zeitraum von zehn bis zwölf Tagen im Mai präsentieren hochkarätige nationale und internationale Jazzensembles ihre aktuellen Programme.

Literatur und Film

Schließlich hat sich auch die Literatur in Bonn ihr Terrain erobert. Dichter von Weltrang verlebten hier wichtige Jahre, die Bonner literaturwissenschaftliche Forschung besitzt seit dem 19. Jahrhundert weit über nationale Grenzen hinaus eine Ausstrahlung, und bis heute bewegt sich die Literaturszene in Bonn im Spannungsfeld zwischen regionalen und internationalen Bezugspunkten.

Seit 2011 öffnet sich das neue **Literaturhaus Bonn** als Ort der Begegnung mit Schriftstellern, als Ort der Vermittlung, der Leseförderung, der Beratung von Autoren oder des Austauschs unter Lesern. Die Veranstaltungen finden jeweils an unterschiedlichen Orten in Bonn statt. Mit dem seit 2010 ausgedehnten und mittlerweile in 23 Kommunen und Kreisen der Region vernetzten jährlichen „**Rheinischen Lesefest Käpt'n Book**“ setzt das Kulturamt öffentlichkeitswirksame Akzente auf die Leseförderung und kindliche Literaturbegeisterung. Im Sommer 2015 haben die Zentralbibliothek der **Stadtbibliothek Bonn** und die **Volkshochschule** ihr neues Domizil im **Haus der Bildung** am Mülheimer Platz bezogen.

Das **Bonner Stummfilm-Festival**, das vom Förderverein Filmkultur veranstaltet wird, ist in seiner Art ein Solitär in Deutschland und unter Cineasten sogar von weltbekanntem Ruf. Jährlich findet es im Arkadenhof der Universität ein begeistertes Publikum.

Museumsmeile, Innenstadt und Macke-Viertel

Die Museumsmeile ist Bonns Hauptanziehungspunkt für Kunst- und Kulturinteressierte aus der ganzen Welt. Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland und das Kunstmuseum Bonn haben sich seit ihren Eröffnungen 1992 bzw. 1994 Namen in der deutschen und europäischen Museumslandschaft gemacht. Das traditionsreiche Museum Alexander Koenig und das Deutsche Museum Bonn runden die Museumsmeile ab.

Zeitgeschichte anschaulich und aussagekräftig zu präsentieren ist Ziel des **Hauses der Geschichte**. 4.000 Quadratmeter umfasst die Dauerausstellung mit Fotos, Dokumenten und vor

allem Originalobjekten zur Deutschen Geschichte. „August Macke und die Rheinischen Expressionisten“ ist einer der Sammlungsschwerpunkte des **Kunstmuseums**, ein weiterer zeigt Deutsche Kunst seit 1945 in dem spektakulären Museumsbau nach Entwürfen des Berliner Architekten Axel Schultes. Mit der **Kunst- und Ausstellungshalle**, entworfen von Gustav Peichl, ist ein Haus für Wechsellausstellungen entstanden, das die nationalen und internationalen kulturellen Strömungen verdeutlicht, aber auch Wissenschaft und Technik einbezieht. Bundeskunsthalle und Haus der Geschichte zählen übrigens zu den meistbesuchten Museen Deutschlands. Das **Museum Koenig** zählt zu den bedeutendsten zoologischen Museen Deutschlands und bildet unter dem Motto „Der blaue Planet“ ein ökologisches Informationszentrum neuer Art. Meilensteine der Forschung aus den letzten 50 Jahren präsentiert das **Deutsche Museum Bonn** auf über 1.500 Quadratmetern im Wissenschaftszentrum mit rund 100 Original-Exponaten vom Transrapid bis zur mit dem Nobelpreis prämierten Ionenfalle.

In der Bonner Innenstadt laden weitere dicht beieinander liegend und fußläufig erreichbare Häuser, ein. Hier finden sich so hochkarätige Einrichtungen wie das **Beethoven-Haus** als eine der weltweit bedeutendsten kulturellen Gedenkstätten und das **Akademische Kunstmuseum** mit einer der größten und ältesten antiken Abgusssammlungen. Die **Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus** und das **Stadtmuseum Bonn** präsentieren ihre Ausstellungen bzw. ihre Sammlung in unmittelbarer Nähe des Alten Rathauses, in der Franziskanerstraße.

Am Rande des Hofgartens hat sich das **Arithmeum** etabliert, die einzigartige Sammlung historischer und noch funktionsfähiger Rechenmaschinen. Im Norden Bonns haben sich viele weitere Institutionen im **Macke-Viertel** zusammengeschlossen. Dazu gehören das **LVR-Landesmuseum**, das Zeugnisse rheinischer Geschichte sowie Kultur und Kunst von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart zeigt, und der **Bonner Kunstverein**, der die Kunst von heute zur Diskussion stellt. Eine spannende Einrichtung im Macke-Viertel ist auch das bei seiner Gründung weltweit erste **Frauenmuseum**. Auch die Häuser berühmter Bonner Künstler stehen den Besuchern als Museen zur Besichtigung offen: das **August-Macke-Haus**, das 2017 seinen Erweiterungsbau eröffnet, das **Schumannhaus**, das **Wohnhaus von Ernst Moritz Arndt** und natürlich das **Geburtshaus von Ludwig van Beethoven**. Das Bonner „**Haus der Kultur**“ beherbergt mit 20 bundesweit agierenden Verbänden und Institutionen die größte Anzahl kulturpolitischer Netzwerke im nicht-staatlichen Bereich unter einem Dach.

Das Alte Rathaus und der Bonner Markt

Bonns **Altes Rathaus** ist seit über 700 Jahren Sitz der bürgerlichen Selbstverwaltung. 1244 hatte der Kölner Erzbischof und Kurfürst Konrad von Hochstaden als Stadtherr Bonn den „Genuss seiner Freiheiten, Rechte und guten Gewohnheiten“ bestätigt, 1285 gaben sich die Bürger Bonns eine Ratsverfassung. Man weiß nicht genau, wann das erste Rathaus, Vorgänger des heutigen, entstand. Nach einer alten Stadtansicht war es ein spätgotischer Bau. Bei der Belagerung und Beschießung Bonns im Jahr 1689 sank auch er in Trümmer. Clemens August, Kurfürst und Erzbischof von Köln, legte am 24. April 1737 den Grundstein zum neuen, vom französischen Architekten Michel Leveilly entworfenen Bau. Im Oktober 1738 wurde das neue Rathaus mit der

Rokokofassade bezogen. Am 18. Oktober 1944 durch einen Fliegerangriff schwer getroffen, konnte das Gebäude 1949/1950 in alter Form wiederhergestellt werden.

Die Freitreppe des Rathauses war wiederholt Schauplatz historischer Ereignisse: Von hier aus hielt beispielsweise der Dichter, Universitätsprofessor und Freiheitskämpfer Gottfried Kinkel am 20. März 1848 seine mitreißende revolutionäre Rede; hier sprach der erste Präsident der Bundesrepublik Deutschland, Theodor Heuss, am Tage seiner Wahl, dem 12. September 1949, zur Bevölkerung. In der 50-jährigen Geschichte Bonns als Bundeshauptstadt bzw. Regierungssitz der Bundesrepublik wurden im Alten Rathaus immer wieder prominente Vertreter aus dem In- und Ausland empfangen. Kein Staatsmann, kein gekrönter Regent, der Bonn in offizieller Mission besuchte, hat das Rathaus ausgelassen. So hielten am 5. September 1962 Staatspräsident Charles de Gaulle und am 23. Juli 1963 Präsident John F. Kennedy von der Treppe aus Begrüßungsreden. Die englische Königin Elisabeth II. besuchte das Rathaus 1965 und 1978, 1989 jubelten die Bonner dem sowjetischen Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow zu, Nelson Mandela, das japanische Kaiserpaar, Kofi Annan, sie alle trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Bonn ein.

Nach einer aufwändigen Sanierung in den Jahren 2010 und 2011 erstrahlt das Alte Rathaus in neuem Glanz. Dafür, dass das auch so bleibt, setzen sich der 2009 gegründete Verein Altes Rathaus und die Stadt gemeinsam ein.

Aber nicht nur das Rathaus, auch der Bonner **Marktplatz** ist durch die Vielzahl der Staatsbesuche in aller Welt bekannt geworden. Auch er hat ein wechselvolles Schicksal erlebt. Entstanden ist der Marktplatz im 11. Jahrhundert als Mittelpunkt einer bürgerlichen Gewerbesiedlung im Zuge der Nord-Süd-Straße durch Bonn. An die Zeit, als Bonn Haupt- und Residenzstadt der Kurfürsten und Erzbischöfe von Köln war, erinnert noch der sogenannte Marktbrunnen oder Obelisk auf der Mitte des Marktes. Der Platz galt schon damals als beste Geschäftsadresse: Hier wohnten die Kaufleute, Apotheker und Handwerker, die die meisten Steuern zahlten.

Ende des 19. Jahrhunderts wurden die kleinen Häuser am Markt durch vierstöckige Geschäftsbauten ersetzt. Am 18. Oktober 1944 brannten nach einem Luftangriff nahezu alle Häuser ab. Heute ist der Markt Herz des städtischen Lebens in der Bundesstadt und bildet eine stimmungsvolle Kulisse für zahlreiche Open-Air-Veranstaltungen.

Repräsentativ: Villa Hammerschmidt und Palais Schaumburg

Eines der beliebtesten Fotomotive der Bundesstadt ist der Bonner Amtssitz des Bundespräsidenten. Die **Villa Hammerschmidt**, die am 4. Januar 1951 den ersten Neujahrsempfang des Staatsoberhauptes erlebte, entstand 1860 nach Plänen des Architekten August Dieckhoff. Damals galt Bonn als "Stadt der Millionäre", die viele wohlhabende Industrielle als "Rheinische Riviera" zum Wohnsitz wählten. 1868 kaufte Leopold Koenig, der Vater des Zoologen Alexander Koenig, das Haus. Koenig ließ die Villa durch den Architekten Otto Penner umbauen. Seit dieser Zeit ist sie nicht mehr wesentlich verändert worden. Der Industrielle Geheime

Kommerzienrat Rudolf Hammerschmidt zog am 6. April 1901 in die Besetzung ein. In dieser Zeit galt die Villa Hammerschmidt als ein gesellschaftlicher Mittelpunkt Bonns. Nach 1929 war die Villa verpachtet und in Wohnungen aufgeteilt. Den Zweiten Weltkrieg überstand sie schadlos. Von 1945 bis Ende 1949 war sie von den alliierten Besatzern beschlagnahmt. Am 5. April 1950 erwarb die Bundesrepublik Deutschland den Grundbesitz von den Erben Rudolf Hammerschmidts zum Preis von 750 000 Mark. Er wurde zum Amtssitz des Staatsoberhauptes hergerichtet.

1951 zog als erster Bundespräsident Theodor Heuss in die Villa ein. Sie diente ihm als Amts- und Wohnsitz. Die Einrichtung wurde aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengetragen: Möbel, Bilder und Teppiche aus Museen und Schlössern sind Leihgaben der Bundesländer. Auch für die meisten Nachfolger war die Villa Hammerschmidt zugleich Amts- und Wohnsitz. Heute werden Schloss Bellevue als Berliner und das "Weiße Haus am Rhein" als Bonner Amtssitz des Bundespräsidenten genutzt.

Das **Palais Schaumburg** war lange Jahre Schaltzentrale der politischen Macht in Bonn. Konrad Adenauer regierte von hier aus und auch seine Nachfolger bis Willy Brandt. Helmut Schmidt zog 1976 hinüber ins damals neugebaute Bundeskanzleramt. Heute hat die Bundeskanzlerin im Palais Schaumburg ihr Bonner Büro. Das Palais reichte bereits zu Adenauers Zeiten nicht mehr zum Regieren, ein für Büro Zwecke eigentlich unbrauchbares, wunderschönes Haus, in dem Ministeriale in schrägen Mansardenkammern arbeiteten. Seit November 1949 haben dort elf verschiedene Kabinette getagt. Die Hohen Kommissare Francois-Poncet und Hoyer Miller haben hier 1955 die Ratifizierungsurkunde zum Deutschlandvertrag überbracht, und 1973 wurden hier die Noten zum Grundlagenvertrag zwischen Bonn und Ostberlin ausgetauscht. Das von einem Park umgebene, 1858 bis 1860 erbaute Haus wurde 1890 von Prinz Adolf Wilhelm zu Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin Prinzessin Wilhelmine Victoria von Preußen, der Schwester Kaiser Wilhelms II., bezogen und war für viele Jahre gesellschaftlicher Mittelpunkt Bonns. Im Park des Palais Schaumburg steht seit 1965 der Kanzlerbungalow, den die deutschen Regierungschefs von Erhard bis Schröder teils als Zuhause, teils als zeitweises Domizil genutzt haben. Der sachliche Bau von Sep Ruf wurde nach sorgfältiger Renovierung 2009 wieder geöffnet und ist zu bestimmten Zeiten zu besichtigen.

Die Wissenschaftsregion Bonn

Januar 2016

Gemeinsam kann man mehr erreichen, das stellen die Forschungsstätten und Wissenschaftseinrichtungen im Dreieck Aachen, Bonn und Köln („Cologne“), der „ABC-Region“, täglich in enger Zusammenarbeit unter Beweis. Nur wenige Ballungsräume in Deutschland verfügen über eine vergleichbar hohe Dichte an Bildungs- und Forschungsinstitutionen, die ABC-Region jedoch gilt sogar als die dichteste Forschungs- und Technologielandschaft Europas. Bonn hat sich in dieser guten Gesellschaft längst einen Namen als international beachteter Wissenschaftsstandort gemacht.

Wissenschaft und Internationalität gehen in Bonn Hand in Hand. Bonn ist Sitz des eines Vizerektorats der Universität der Vereinten Nationen (UNU-ViE). Hier am Rhein ist das UNU-Programm für Umwelt und menschliche Sicherheit zu Hause. Die UNO-Universität kooperiert eng mit der Universität und ihrem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) sowie mit dem Geographischen Institut, das mit der UNU seit 2013 den ersten gemeinsamen Master-Studiengang der UNU mit einer staatlichen Hochschule überhaupt betreibt.

Am 19. Mai 2014 unterschrieben der Rektor der Universität und der Oberbürgermeister der Stadt Bonn eine Kooperationsvereinbarung. Ihr Ziel ist es, Wissenschaft mit den in Bonn arbeitenden UN- und internationalen Organisationen noch enger zu verzahnen, den Standort zu einem Netzwerkzentrum auszubauen und innovative Veranstaltungsformate zu Themen des globalen Wandels zu schaffen. Dies ist die Aufgabe der neu etablierten Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Liaison Office Internationale Wissenschaft der Stadt Bonn und dem Forum Internationale Wissenschaft der Universität Bonn. Das Universitätsforum in der Heussallee vor den Toren des VN-Campus, der Deutschen Welle und des World Conference Center eignet sich als „Schaufenster“ für diese Brückenfunktion in ganz besonderer Weise.

Das internationale Flair der Bundesstadt prägt neben den in Bonn ansässigen UNO-Einrichtungen und internationalen Organisationen auch in direkter Weise die Universität Bonn. Rund 4000 der über 34.000 Studenten kommen aus dem Ausland. Die Universität pflegt intensive bilaterale Partnerschaften mit 70 Universitäten auf fünf Kontinenten und zählt in Deutschland zu den beliebtesten Zielen für internationale Gastwissenschaftler. Hinzu kommen mehrere Tausend gemeinsame Forschungsvorhaben mit Partnergruppen rund um den Globus.

Bereits vor 200 Jahren war das Streben nach höherer Bildung in Bonn ein Thema – zunächst an der kurfürstlichen Akademie, dann an der neugegründeten preußischen Rheinuniversität. Heute ist die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität der Motor der Wissenschaftsstadt Bonn. Tradition und Modernität stellen dabei keinen Gegensatz dar: Hinter vielen historischen

Impressum:

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Presseamt, Stadthaus, Berliner Platz 2, 53111 Bonn

Telefon: Chef vom Dienst 0228/77 3000, Telefax: 0228/77 2468, E-Mail: presseamt@bonn.de

Internet: <http://www.bonn.de> Redaktion: Dr. Monika Hörig (verantwortlich)

Fassaden im Stadtbild verbergen sich Institute der modernen Forschungsuniversität mit internationaler Ausrichtung. So wird beispielsweise im Poppelsdorfer Schloss, einst barockes Lustschlösschen der Kölner Kurfürsten, eine neue Generation von Lebenswissenschaftlern ausgebildet. Nur rund 30 neue Studenten werden jedes Jahr nach einem harten Auswahlverfahren zum Studiengang Molekulare Biomedizin zugelassen. Ihr Studium ist geprägt von anspruchsvollem Unterricht, früherer Beteiligung an Forschungsprojekten und einer intensiven Betreuung durch ausgewiesene Wissenschaftler. Darüber hinaus macht die Universität Bonn seit 2005 Elitestudenten der amerikanischen Harvard-Universität in einem zweimonatigen Studienprogramm mit dem deutschen Kulturraum und den modernen Lebenswissenschaften vertraut.

Zu den international anerkannten Forschungsschwerpunkten der Bonner Universität gehören Mathematik, Ökonomie, Physik/Astronomie, Biowissenschaften, Genetische Medizin, Neurowissenschaften, Philosophie/Ethik und Pharmaforschung. Hinzu kommen national herausragende Forschungsbereiche wie Geographie und Rechtswissenschaft. Die Universität und das Universitätsklinikum Bonn (UKB) gehören mit zusammen rund 9.000 Mitarbeitern nicht nur zu den größten Arbeitgebern der Region, sie bringen auch pro Jahr rund 4.000 hochqualifizierte Absolventen hervor.

In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zeigte sich, wo es in Deutschland bereits heute international sichtbare Schwerpunkte der universitären Forschung gibt. Es ist kein Zufall, dass die erfolgreichsten nordrhein-westfälischen Universitäten die Hochschulen der ABC-Region sind. Die Universität Bonn erhielt zwei Exzellenzcluster (Mathematik und Immunologie) und zwei Graduiertenschulen (Ökonomie, gefördert bis 2012, und Physik/Astronomie). Die Graduiertenschule Physik/Astronomie kooperiert eng mit der Universität zu Köln.

Die Entscheidung des Bundestages, Deutschlands Hauptstadt und Regierung nach Berlin zu verlagern, hatte für die Region Bonn weit reichende Folgen. Aus der folgenden Umbruchsphase gingen Stadt und Region gestärkt hervor, nicht zuletzt deshalb, weil sie auch auf Wissenschaft als Zukunftsfaktor setzte. Im März 1994 gab der Bundestag mit dem Berlin/Bonn-Gesetz grünes Licht für den Ausbau der Region Bonn zu einem Zentrum der Wissenschaft; rund 60 Prozent der insgesamt 1,43 Milliarden Euro Ausgleichsmittel waren für diesen Zweck bestimmt. Der größte Anteil floss in die Stiftung „caesar“ – das „center of advanced european studies and research“. Heute – nach einer inhaltlichen Neuausrichtung – forscht man in dem mit der Max-Planck-Gesellschaft assoziierten Forschungszentrum caesar auf dem Gebiet der Neurowissenschaften. Caesar ergänzt damit den neuro- und lebenswissenschaftlichen Schwerpunkt der Wissenschaftsregion Bonn, zu dem auch die ebenfalls mit Ausgleichsmitteln finanzierte Forschungsplattform „LIFE & BRAIN“ beiträgt. Als Spitzenzentrum auf dem Gebiet der angewandten Biomedizin führt LIFE & BRAIN Expertise aus den Gebieten Genomforschung, Transgene Modelle, Stammzelltechnologie und Kognitive Hirnforschung zusammen. Das Zentrum auf dem Venusberg beherbergt universitäre Forschergruppen, Mitarbeiter der LIFE & BRAIN GmbH und einen „Inkubator“ für Ausgründungen aus dem Forschungsbetrieb.

Zur Stärkung der nationalen neurowissenschaftlichen Forschung wurde 2009 das „Deutsche Zentrum für die Erforschung Neurodegenerativer Erkrankungen“ (DZNE) als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren gegründet. Gleichzeitig ist es eines

von sechs Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Bekämpfung der wichtigsten Volkskrankheiten eingerichtet wurden. Insgesamt 60 Millionen Euro wird der Bund künftig jedes Jahr für das Zentrum, bestehend aus dem Hauptsitz in Bonn und acht weiteren Standorten in Deutschland, bereitstellen. Neben dem Universitätsklinikum und der Universität Bonn sind u.a. die Universität zu Köln, das Forschungszentrum Jülich und das Forschungszentrum caesar an dem Zentrum beteiligt. Derzeit untersuchen rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Ursachen von Erkrankungen des Nervensystems und entwickeln Maßnahmen zur Prävention, Therapie und Pflege. Auf dem Bonner Venusberg entsteht der Neubau des DZNE-Hauptsitzes in unmittelbarer Nähe zu relevanten Universitätsinstituten und –kliniken, in dem zukünftig rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sein werden.,

Mit der Gründung neuer Fachhochschulstandorte an Rhein, Sieg und Ahr wurde das Ausbildungsangebot der Region vervollständigt. Am RheinAhrCampus in Remagen, der zur Hochschule Koblenz gehört, sind die Fachbereiche „Betriebs- und Sozialwirtschaft“ und „Mathematik und Technik“ angesiedelt. Das Studienangebot reicht von Betriebswirtschaft über Sportmanagement bis Logistik. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg mit ihren drei Standorten Sankt Augustin, Rheinbach und Hennef umfasst die Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Technikjournalismus, Angewandte Naturwissenschaften und Sozialversicherung. Durch die Kooperation mit der regionalen Wirtschaft und mit anderen Forschungsinstituten und Hochschulen ermöglicht die Hochschule einen lebhaften Wissens- und Technologietransfer, der die Innovationskraft der Region stärkt. Zu den jüngeren Hochschulen der Region gehört die Internationale Hochschule Bad Honnef-Bonn, eine staatlich anerkannte, private Fachhochschule mit Studienprogrammen in Luftverkehrs-, Hotel-, Tourismus- und Eventmanagement sowie Internationalem Management. Die Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter, die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe in Bonn und eine theologische Hochschule in Sankt Augustin runden das breite Hochschulspektrum der Wissenschaftsregion Bonn ab.

Dass Hightech und Know-how „made in Bonn“ schon seit vielen Jahren erfolgreiche Exportartikel der Region sind, ist auch ein Verdienst der hier ansässigen Forschungseinrichtungen. Dazu gehören die Fraunhofer-Institute in Sankt Augustin, wo Forschungsprojekte auf hochaktuellen Gebieten wie der Robotik, der Bioinformatik und der Informations- und Kommunikationstechnik verfolgt werden. Die Fraunhofer-Institute in Wachtberg sind u.a. im Bereich Sicherheitsforschung und Radartechnik tätig. Das Spektrum wird ergänzt durch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln-Porz und Bonn-Oberkassel. Die Max-Planck-Gesellschaft unterhält in Bonn die Max-Planck-Institute für Mathematik, für Radioastronomie und zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern. Die Stiftung caesar ist eine assoziierte Einrichtung der Gesellschaft.

Neben den zahlreichen Ausbildungs- und Forschungsstätten ist die Region Bonn auch der Sitz einer Reihe der führenden deutschen Mittler- und Förderorganisationen der Wissenschaft. Hier werden Entscheidungen von großer Tragweite für die deutsche Forschungslandschaft vorbereitet und gefällt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat seinen ersten Dienstsitz in Bonn. In der Kennedyallee in Bonn-Bad Godesberg hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Wissenschaft, ihre Geschäftsstelle. Die DFG betreibt die wettbewerbliche Förderung und Finanzierung der besten Forschungsvorhaben

von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Hochschulen und Forschungsinstituten. Unweit zur DFG ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern, der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), untergebracht. Weitere Organisationen sind im und rund um das Wissenschaftszentrum des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft an der Ahrstraße in der Nähe zu DFG und DAAD ansässig, u.a. Geschäftsstellen der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF), der Gesellschaft für Informatik und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Die Alexander-von-Humboldt-Stiftung, die Studienstiftung des deutschen Volkes, die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und Ländern und das Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) sind ebenfalls in Bonn beheimatet.

In Bonn sind außerdem nationale Bildungsinstitute und Bundeseinrichtungen mit Schwerpunkten im Bereich Forschung und Wissenschaft zu Hause, darunter das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE), das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft.

Wirtschaftsstandort Bonn: Stabile Wachstumstendenzen Jan. 2016

Bonn ist ein prosperierender Wirtschafts-, Wissenschafts- und Innovationsstandort von internationaler Bedeutung. Als deutsche UNO-Stadt mit zahlreichen international tätigen Organisationen ist sie darüber hinaus Dialog-Plattform für weltweite Zukunftsthemen. Eingebettet in eine der reizvollsten Landschaften Europas mit einem vielfältigen Kulturangebot, bietet Bonn beste Arbeits- und Lebensbedingungen.

Bonn ist ein hervorragender Standort für Unternehmen geworden und hat sich im Spitzenfeld der Wirtschaftsmetropolen in Deutschland positioniert. Nach München ist Bonn die „wertvollste“ Stadt in Deutschland, gemessen am Börsenwert der lokalen Unternehmen.

In allen bundesweiten Städterankings konnte sich Bonn mindestens im oberen Drittel platzieren. Die hohe Wirtschaftskraft basiert auf den Standortfaktoren der Bundesstadt, die im regionalen Wettbewerb hervorstechen: ein anhaltend positives Bevölkerungswachstum, die hohe Kaufkraft mit 9,6 Prozent über dem Bundesdurchschnitt, der überdurchschnittliche Bildungsstand der Bevölkerung, die Internationalität sowie das hervorragende wissenschaftliche Umfeld sind nur einige wichtige Aspekte. Die hohe Lebensqualität ist für viele Unternehmen ein Pluspunkt, qualifizierten Mitarbeitern ein geeignetes Lebensumfeld bieten zu können.

Der Region Bonn wird ein anhaltend positives Bevölkerungswachstum prognostiziert. So werden bis zum Jahr 2040 voraussichtlich weitere etwa 60 Tausend Menschen in der Region leben. Insgesamt sind es dann ca. 1,1 Mio. Einwohner, die auch in Zukunft ein qualifiziertes Angebot an Arbeitskräften und eine gute Nachfragestruktur sichern. Am 1. Januar 2015 lebten gemäß der Kommunalstatistik in der Stadt Bonn 322 960 Einwohner.

Besonders der Dienstleistungssektor hat sich in den vergangenen Jahren zum Hauptwachstumsmotor entwickelt. Hierzu gehören alle Arten von Dienstleistungen, das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Der Informations- und Kommunikationssektor nimmt dabei einen zentralen Stellenwert für den Wirtschaftsstandort Bonn ein. Auch als Tourismus – und Kongressstandort konnte Bonn weiter gewinnen. Viele der Existenzgründungen in Bonn finden in den verschiedenen Dienstleistungszweigen statt und schaffen die Voraussetzungen für ein weiteres Wirtschaftswachstum. Die Arbeitslosenquote ist vergleichsweise moderat und gehört zu den niedrigsten im Städtevergleich in Nordrhein-Westfalen.

Diese Entwicklung wirkt sich auch positiv auf den Immobilienstandort aus. Die Stadt Bonn verfügt mit 2,74 Prozent aktuell über eine vergleichsweise günstige Leerstandsquote, die weit unter den Werten anderer Städte liegt. Dem Bonner Immobilienmarkt werden von den unterschiedlichsten Immobilienexperten beste Entwicklungsmöglichkeiten und nachhaltiger Wertzuwachs bescheinigt. Bonn erreichte 2015 den 1. Platz beim „Deka-Bank Städteranking 2015“ in der Kategorie der 14 sogenannten B-Immobilienstandorte. Das Ranking untersucht insgesamt 17 Indikatoren in den Bereichen Wohlstand, Arbeitsmarkt, Wachstumsperspektiven, Erschwinglichkeit von Immobilien, Bildung und Tourismus.

Die Internationalität des deutschen UNO-Standorts ist auch für die lokale Wirtschaft von Bedeutung. Kongresse von Weltbedeutung finden in Bonn statt, die jährlich erheblichen Umsatz generieren. Dies gilt ebenfalls für die Kultur in Bonn, die auf höchstem Niveau Besucher aus der ganzen Welt anlockt. Zu den Highlights gehört hier beispielsweise das jährlich stattfindende Beethovenfest.

Der Konferenz- und Kongressstandort ist mit der Eröffnung des neuen Hauptgebäudes des World Conference Center Bonn am UN Campus noch bedeutsamer geworden. Die Ergänzung des historischen Bonner Bundestages um einen weiteren Kongresssaal sowie der Bau eines Hotels der Vier-Sterne-Plus-Kategorie werten das Bundesviertel Bonn zusätzlich auf. Geschätzte 200.000 Kongressteilnehmer jährlich bedeuten die Sicherung von 3.000 branchenspezifischen Arbeitsplätzen und Gesamtumsätze von 56 Millionen Euro. Davon fließen 31 Millionen in Hotellerie und Gastronomie, fünf in den Einzelhandel. Für Bonn als deutsche Stadt der Vereinten Nationen, deren fast 20 Organisationen im UN Campus konzentriert werden, ist die Fertigstellung des WorldCCBonn ein wichtiger Schritt auf dem Weg, die Stadt als eine Plattform des internationalen Dialogs weiter auszubauen.

Durch die zentrale Lage in Europa begünstigt, wird Bonn für Gäste immer attraktiver. Auch im Jahr 2015 konnte der Köln/Bonn-Airport etwa 10,3 Millionen Passagiere begrüßen und insgesamt 758.000 Tonnen Fracht bewegen. Gemessen an Verkehrseinheiten ist Köln/Bonn der siebtgrößte Flughafen Deutschlands, bei der Fracht der drittgrößte.

Sichtbarer Strukturwandel: Das Bundesviertel in Bonn (Jan. 2016)

Bonn boomt – das ist überall im Stadtgebiet sichtbar, am deutlichsten jedoch im Bundesviertel, dem ehemaligen Regierungsviertel zwischen Bonn und Bad Godesberg. Das einstige Zentrum bundesdeutscher Politik erlebt einen Bedeutungswandel auf höchstem Niveau. Auf vier Kilometern Länge und 1000 Schritten Tiefe ist rund um Bonns „Central Park“, der Rheinaue, ein neuer Stadtteil herangewachsen: Mit internationalen Konzernzentralen, neuen Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Ministerien, dem World Conference Center Bonn und jetzt auch dem „Campus“ für die Vereinten Nationen. Insgesamt haben sich hier seit 1991 mehr als 90 neue Unternehmen und Einrichtungen etabliert. Mit über 45.000 Arbeitsplätzen (vor dem Umzug, waren es rund 20.600) konzentriert sich dort fast ein Fünftel aller Bonner Arbeitsplätze.

Eine zentrale Rolle spielt das World Conference Center Bonn. Sein Kern ist der ehemalige Plenarsaal des Deutschen Bundestages, dessen lichte Architektur Tagungsteilnehmer aus aller Welt für sich einnimmt. Um es in erster Linie für die Vereinten Nationen nutzbar zu machen, ist ein neues Hauptgebäude gebaut worden und es entsteht ein hochklassiges Hotel. Diesen Erweiterungsbau haben im Juni 2015 UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon und Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier feierlich eingeweiht. Das gesamte Konferenzzentrum hat Platz für 7 000 Personen. Seit Sommer 2006 haben die in Bonn ansässigen Sekretariate der UNO ihr Domizil im UN Campus, dem ehemaligen Abgeordnetenhochhaus „Langer Eugen“ im Bundesviertel. Für das Welt-Klimasekretariat der Vereinten Nationen (UNFCCC) wurde dort das sogenannte Alte Abgeordneten-Hochhaus renoviert. Um dem zusätzlichen Platzbedarf des Klimasekretariates gerecht zu werden, soll noch in diesem Jahr (2016) der Grundstein für einen 17-geschössigen Erweiterungsbau auf dem UN-Campus gelegt werden.

Weitere Highlights:

- Die Villa Hammerschmidt ist Bonner Dienstsitz des Bundespräsidenten.
- Der Komplex Bundeskanzleramt ist Sitz des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Bundeskanzlerin hat ihren Bonner Dienstsitz im Palais Schaumburg.
- Im „Tulpenfeld“ sind die deutschen Entwicklungshilfeorganisationen sowie die Bundesnetzagentur heimisch geworden.
- Am Fuß des UN Campus steht das Funkhaus der Deutschen Welle, die ihre Sendungen von Bonn aus in alle Welt ausstrahlt.
- Die Deutsche Post DHL hat ihre Konzernzentrale, den Post Tower, südlich des Deutsche-Welle-Funkhauses bezogen. Das 162,5 Meter hohe Gebäude nach Plänen des Architekten Helmut Jahn ist zum neuen Wahrzeichen für den Strukturwandel in Bonn geworden.
- Die Deutsche Telekom AG hat ihre Konzernzentrale ebenfalls am Standort Bonn. Gegenüber ihrem Direktionsgebäude an der Friedrich-Ebert-Allee hat das Unternehmen großzügige Büro-Neubauten errichtet und beide Komplexe mit einer gläsernen Fußgängerbrücke verbunden.

Impressum:

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Presseamt, Stadthaus, Berliner Platz 2, 53111 Bonn
Telefon: Chef vom Dienst 0228/77 3000, Telefax: 0228/77 2468, E-Mail: presseamt@bonn.de
Internet: <http://www.bonn.de> Redaktion: Dr. Monika Hörig (verantwortlich)

Nachhaltigkeit gestalten – 20 Jahre UNO in Bonn

(März 2016)

20 Jahre Vereinten Nationen in Bonn – das bedeutet Wachstum für den UNO-Standort und eine Erfolgsgeschichte für Nachhaltigkeit. Bonn begeht dieses Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen. Den Auftakt bildet eine Konferenz der ersten in Bonn angesiedelten Organisation – des Freiwilligenprogramms United Nations Volunteers (UNV). Erster Gratulant im Jubiläumsjahr ist am 8. März UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon, der Bonn bereits zum fünften Mal besucht.

Seit Juli 1996 kann sich Bonn UNO-Stadt nennen. Zehn Jahre später, im Juli 2006, konnte Bundeskanzlerin Angela Merkel den neuen Dienstsitz der Vereinten Nationen in Bonn als Hauptgebäude des Bonner UN Campus an UNO-Generalsekretär Kofi Annan übergeben. 55 Millionen Euro hatte die Bundesregierung in den Umbau des einstigen Abgeordnetenhochhauses, auch als „Langer Eugen“ bekannt, investiert. Dort arbeiten fast alle Bonner UN-Organisationen unter einem Dach. Als Sitz des UNO-Klimasekretariats wurde das Alte Abgeordnetenhochhaus als bauökologisches Modellprojekt umgebaut und 2013 bezogen.

Im Sommer 2015 konnte mit der Eröffnung des World Conference Center Bonn in Gegenwart von UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon sichergestellt werden, dass in Bonn auch große Konferenzen der Vereinten Nationen in modernstem Standard durchgeführt werden können. Nächste Schritte werden die Überführung des „Alten Wasserwerks“ in den UN Campus und die Errichtung eines weiteren Gebäudes für den wachsenden Bedarf der Bonner UNO-Organisationen sein.

Mit der Überschrift „UNO in Bonn – Nachhaltigkeit gestalten“ haben sich die Vereinten Nationen in Bonn ein thematisches Dach gegeben. Es sind:

- Das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen - United Nations Volunteers Programme (UNV)
- Das Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Klimawandels - Secretariat of the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)
- Das Sekretariat des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung - Secretariat of the United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD)
- Das Sekretariat des Übereinkommens zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten - Secretariat of the Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals (UNEP/CMS)

- Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel – Secretariat of the Agreement on the Conservation of African-Eurasian Migratory Waterbirds (UNEP/AEWA)
- Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, dem Nordostatlantik und der Irischen See – Secretariat of the Agreement on the Conservation of Small Cetaceans of the Baltic, North East Atlantic, Irish and North Seas (UNEP/ASCOBANS)
- Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen – Secretariat of the Agreement on the Conservation of the Populations of European Bats (UNEP/EUROBATS)
- Das Regionale Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa – Verbindungsbüro in Deutschland – United Nations Regional Information Centre for Western Europe – Liaison Office in Germany (UNRIC)
- Das Internationale Zentrum für Berufsbildung der UNESCO - UNESCO International Centre for Technical and Vocational Education and Training (UNESCO-UNEVOC)
- Die Weltgesundheitsorganisation – Regionalbüro Europa, Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit – World Health Organisation – Regional Office for Europe, European Centre for Environment and Health (WHO-ECEH)
- Die Universität der Vereinten Nationen, Vizerektorat in Europa der Universität der Vereinten Nationen – United Nations University, United Nations University Vice Rectorate in Europe (UNU-ViE)
- Die Universität der Vereinten Nationen – Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit – United Nations University – Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS)
- Die Universität der Vereinten Nationen – Institut für Nachhaltigkeit und Frieden, Operating Unit SCYCLE – United Nations University – Institute for Sustainability and Peace (UNU-ISP), Operating Unit SCYCLE
- Internationale Strategie zur Katastrophenvorsorge der Vereinten Nationen – Büro Bonn – United Nations International Strategy for Disaster Reduction – Bonn Office (UN/ISDR)
- Die Beratungsstelle der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen für Tourismus und Biodiversität – Consulting Unit of the United Nations World Tourism Organisation on Tourism and Biodiversity (UNWTO)
- Die Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen - United Nations Platform for Space-based Information for Disaster Management and Emergency Response (UNOOSA/UN-SPIDER)
- Der Weltbiodiversitätsrat IPBES - Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services
- Das Mitarbeiterfortbildungszentrum für Nachhaltigkeit des Mitarbeitercolleges der Vereinten Nationen - Knowledge Centre for Sustainable Development (United Nations System Staff College)

Dazu kommen völkerrechtliche Organisationen wie der Globale Nutzpflanzenfonds (Global Crops Diversity Trust) oder das Innovations- und Technologie-Zentrum der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IITC – IRENA Innovation and Technology Center).

Der UN Campus bietet all diesen Organisationen ideale Arbeitsbedingungen und ein synergienreiches Umfeld. Besondere Vorteile liegen in der direkten Nachbarschaft zum World

Conference Center Bonn und zu vielen wichtigen Ansprechpartnern. Das ermöglicht Kooperationen und Kontakte auf kurzem Wege zwischen UN-Organisationen, Bundesministerien und Bundesbehörden, rund 150 Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaftseinrichtungen und die ansässigen Global Players der Wirtschaft. Sie alle prägen mit ihren Themen, ihrer Kompetenz und ihrem Engagement den internationalen Standort Bonn. Ihr Zusammenwirken und ihr Dialog zu den Fragen einer zukunftsfähigen menschenwürdigen Entwicklung macht Bonn zu einem der zentralen Orte, von dem aus Nachhaltigkeit gestaltet wird.

Das Konferenzgeschehen in Bonn ist ebenfalls auf globale Zukunftsthemen ausgerichtet. Die deutsche Stadt der Vereinten Nationen öffnet dem konstruktiven Dialog auf nationaler, internationaler und supranationaler Ebene Plattformen. Auf dem Weg zu einer weltweit nachhaltigen Entwicklung strahlen von Bonn und den dortigen Akteuren immer wieder Impulse weltweit aus. Ob Klima, Wüste, Wasser, Boden, Geschlechtergerechtigkeit, Artenschutz oder Frühwarnung - Bonn ist deutsches Kompetenzzentrum für Umwelt und Entwicklung geworden. Dieses Synergiefeld der Nachhaltigkeit wird aufgewertet durch vielfältige international agierende Partner aus Politik, Organisationen, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und NGOs. Zu letzteren gehören nicht nur deutsche Organisationen mit internationalen Handlungs- und Themenfeldern, sondern auch ca. 20 international tätige Nichtregierungsorganisationen, die seit 1990 ihren Sitz in Bonn genommen haben. Mit dem Globalen Fonds für Nutzpflanzenvielfalt (Global Crops Diversity Trust) ist darüber hinaus auch eine völkerrechtliche Organisation in Bonn angesiedelt. Einige Beispiele:

- Das Bonn International Center for Conversion (BICC) engagiert sich weltweit bei der Umwidmung ehemals militärisch genutzter Ressourcen für zivile Zwecke und leistet damit lebenswichtige Arbeit in Krisengebieten.
- Das International Paralympic Committee (IPC) koordiniert seit Herbst 1999 von Bonn aus die Paralympics, die Olympiaden für Behinderte
- Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) koordiniert und unterstützt die Arbeit der nationalen Transfair-Organisationen
- Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale NGO mit dem Ziel weltweiter nachhaltiger Forstwirtschaft durch Wald-Zertifizierung auf der Grundlage vergleichbarer Standards.
- Das Right Livelihood College bietet im Dialog mit Alternativen Nobelpreisträgern einen innovativen Lern- und Forschungsort für Nachhaltigkeit.

Als Konferenzort konnte Bonn seine Kompetenz und Erfahrung vielfach unter Beweis stellen. Mit den regelmäßig stattfindenden „Bonn Climate Talks“ spielt Bonn eine wichtige Rolle im internationalen Klimaprozess. Hinzu kommen weitere internationale Konferenzen, wie das jährlich in Bonn stattfindende Global Media Forum der Deutschen Welle oder „Resilient Cities“ als wichtige Konferenz für Städte und Klimaanpassung. Bekannt wurde Bonn vor allem durch die Klimagipfel 1999 und 2001, die Afghanistangespräche auf dem Petersberg bei Bonn 2001 und 2002, die Internationale Süßwasserkonferenz 2001, die Internationale Konferenz für Erneuerbare Energien 2004, die Internationale Frühwarnkonferenz 2006, die Vertragsstaatenkonferenz zur Biodiversität 2008 und die Konferenz für Nichtregierungsorganisationen des Department for Public Information der Vereinten Nationen (DPI/NGO) 2011. Das Welterbekomitee der UNESCO tagte 2015 in Bonn.

Das Bonner Leitthema ist Nachhaltigkeit – und diesen Schwerpunkt lebt die Stadt auch. Lokal für die Menschen in Bonn. International zum Beispiel in Städtenetzwerken wie ICLEI Local Governments for Sustainability und dem Weltbürgermeisterrat zum Klimawandel, deren Vorstand der Bonner Oberbürgermeister angehört, oder im Klima-Bündnis der Städte. Themenbezogen arbeitet Bonn gemeinsam mit anderen Städten, Netzwerken und UNO-Organisationen für die großen Anliegen der Nachhaltigkeit. Auch in der kommunalen Zusammenarbeit geht Bonn mit nachhaltigkeitsorientierten Projektpartnerschaften neue Wege. Derzeit arbeitet Bonn mit Minsk (Republik Belarus), Ulan Bator (Mongolei), Buchara (Usbekistan), La Paz (Bolivien), Cape Coast (Ghana) und Chengdu (China) zusammen. Im Mittelpunkt stehen dabei gemeinsame Projekte und der Erfahrungsaustausch vor allem zu Umwelt- und Entwicklungsfragen. Das Engagement der Stadt Bonn zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung wird durch den Ratsbeschluss vom 25. Februar 2016 zur Unterstützung der 2030 Agenda der Vereinten Nationen und der darin enthaltenen nachhaltigen Entwicklungsziele weiter gestärkt. Bonn hat also nicht nur die Rolle eines Standorts, sondern ist auch selbst Akteur für Nachhaltigkeit.

Die Grundlagen für das heutige internationale Profil Bonns wurden im Berlin/Bonn-Gesetz vom 26. April 1994 gelegt, das den Ausbau als Standort für Entwicklungspolitik, nationale, internationale und supranationale Einrichtungen als zentrale Aufgabe festschreibt. Der deutsche Standort für internationale Beziehungen wurde aufgewertet durch die Ansiedlung wichtiger Einrichtungen der Entwicklungspolitik. Mit ihrem Bonner Hauptsitz ist die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) die größte der 150 staatlichen, halbstaatlichen, kirchlichen und privaten Institutionen, die in Bonn Entwicklung global vorantreiben.

Auch der Wissenschaftsraum Bonn ist international geprägt, vor allem durch Institutionen aus Wissenschaft und Forschung und Wissenschaftsorganisationen mit starkem internationalem Austausch wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Alexander-von-Humboldt-Stiftung (AvH). An der Universität Bonn wurden mit Ausgleichsmitteln das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) und das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) eingerichtet. Vor allem ZEF schlägt in enger Zusammenarbeit mit den entwicklungspolitisch aktiven Einrichtungen die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis. Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Forschung und Entwicklungszusammenarbeit.

Um Wissenschaft und internationale Einrichtungen besser zu vernetzen, unterzeichneten Stadt und Universität Bonn 2014 eine Kooperationsvereinbarung, die vom Forum Internationale Wissenschaft der Universität und dem Liaison Office Internationale Wissenschaft der Stadt mit Inhalt gefüllt wird. Netzwerke wie BION, der interdisziplinären Zusammenschluss der international ausgerichteten Biodiversitätsforschung in Bonn, schlagen weitere Brücken zu den Arbeitsfeldern der Vereinten Nationen.

Der internationale Standort und die Internationale Dialogplattform Bonn sind also keine Worthülsen. Bonn nutzt seine Chance, Deutsches Kompetenzzentrum zu werden für Themen, die unsere Zukunft bestimmen und vielfältige international agierende Partner zu diesem Ziel

zusammenzubringen! 20 Jahre UNO in Bonn – das sind erfolgreiche Schritte auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft und vor allem viele neue Allianzen für dieses globale Ziel!

Bonn: Das neue Profil

Januar 2016

Der 20. Juni 1991 war für Bonn der Beginn einer großen Herausforderung: An diesem Tag beschloss der Deutsche Bundestag mit knapper Mehrheit, seinen Sitz und den Kernbereich der Regierungsfunktionen nach Berlin zu verlagern. Seine Umsetzung fand der Beschluss im Berlin/Bonn-Gesetz von 1994, das die faire Arbeitsteilung zwischen den beiden Städten fixierte und fünf Politikbereiche für Bonn festschrieb. Eine Ausgleichsvereinbarung sicherte der Stadt und der Region 1,43 Milliarden Euro zu, um den Strukturwandel bewältigen zu können.

Auf der Basis dieses soliden Fundaments hat sich das, was Anfang der 90er Jahre eine Vision war, als Bonns neues Profil inzwischen bewährt.

Bundesstadt

Sechs der 14 Bundesministerien haben ihren ersten Dienstsitz am Rhein. Sie entsprechen den im Berlin/Bonn-Gesetz festgelegten Politikbereichen: Bildung und Wissenschaft, Kultur, Forschung und Technologie, Telekommunikation, Umwelt und Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Entwicklungspolitik, Verteidigung. Über 20 Bundesbehörden, darunter das Bundeskartellamt und der Bundesrechnungshof, sind aus Berlin und Frankfurt nach Bonn gezogen und haben damit zum Teil den Verlust an ministeriellen Arbeitsplätzen ausgeglichen. Damit ist Bonn zweites politisches Zentrum in der stark föderal ausgeprägten Bundesrepublik, was durch den aus der Schweiz übernommenen Begriff Bundesstadt zum Ausdruck kommt.

Internationales Bonn / deutsche UNO-Stadt

Der Gedanke, Bonn zum Zentrum für internationale Zusammenarbeit auszubauen, ist schon im Bundestagsbeschluss von 1991 vorhanden. Zahlreiche international arbeitende Organisationen konnten seitdem in die Stadt geholt werden und bilden gemeinsam mit rund 150 Nichtregierungsorganisationen ein starkes Netzwerk. Der sicher größte Erfolg auf internationalem Gebiet ist die Ansiedlung von inzwischen fast 20 Einrichtungen der Vereinten Nationen, darunter das Welt-Klimasekretariat (UNFCCC). Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten sind die Entwicklungszusammenarbeit, Umweltfragen und Katastrophenvorsorge. Das gemeinsame Motto heißt „UN Bonn – Shaping a Sustainable Future (UNO in Bonn – Nachhaltigkeit gestalten).“

Kern des internationalen Bonn ist seit Sommer 2006 der UN Campus neben dem World Conference Center Bonn, das um eine weitere große Tagungshalle ergänzt wurde. In das ehemalige Abgeordnetenhochhaus sind UNO-Einrichtungen eingezogen.

Schon in den vergangenen Jahren konnte Bonn immer wieder zeigen, dass es als Kongressort auch für große Tagungen geeignet ist. Beispiele sind zwei Weltklimagipfel, die Süßwasserkonferenz, die Afghanistan-Konferenzen, die Internationale Konferenz für erneuerbare Energien und 2008 die UNO-Vertragsstaatenkonferenz für biologische Artenvielfalt. Seit 2003 die Deutsche Welle nach Bonn gezogen ist, wird das internationale Bild Bonns auch weltweit verbreitet.

Wissenschaftsregion Bonn

Eingebettet in das von den Städten Aachen, Bonn und Köln (Cologne) markierte Dreieck der „ABC-Region“, die als die dichteste Forschungs- und Technologi Landschaft in Europa gilt, hat Bonn sich einen internationalen Ruf als Wissenschaftsstandort erarbeitet.

Ausgangspunkt ist die 1818 gegründete Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität mit ihren heute rund 32 000 Studenten. Daneben haben sich in den letzten Jahren neue Institute, Forschungsreinrichtungen und Fachhochschulen entwickelt. Wissenschaftliche Glanzlichter sind das Max-Planck-Institut „Center of Advanced European Studies and Research“ (caesar), das Forschungen auf dem Gebiet der Neurowissenschaften, der Zellbiologie und der Biophysik mit dem Schwerpunkt Neuronen und neuronale Netzwerke betreibt, sowie LIFE&BRAIN, ein Spitzenforschungszentrum für angewandte Biomedizin. Schließlich ist Bonn auch Sitz einer Reihe führender Mittler- und Förderorganisationen der Wissenschaft.

Wirtschaftsstandort

Dienstleistung nimmt im Bonner Wirtschaftsgefüge einen immer größeren Raum ein, die Tendenz geht von der öffentlichen hin zur privaten Dienstleistung. Große, weltweit tätige Unternehmen haben sich entschieden, ihre Zentrale in Bonn einzurichten, darunter die Deutsche Post DHL und die Deutsche Telekom mit etlichen Tochterfirmen. Allein die IT-Branche beschäftigt in Bonn circa 10.000 Menschen in großen und vielen mittelständischen Unternehmen.

Kultur

Als Geburtsstadt Ludwig van Beethovens setzt Bonn ganz stark auf Musik. Das jährliche Beethovenfest wirbt für den Komponisten. Mit den Häusern der Museumsmeile sind neue Publikumsmagneten entstanden: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Kunstmuseum Bonn, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Museum Alexander Koenig und Deutsches Museum Bonn ziehen jährlich ein Millionenpublikum an. Darüber hinaus verfügt die Stadt Bonn über eine lebendige und starke Kulturszene in allen Sparten.

Zahlen in Kürze

Bonn ist heute eine Stadt mit über 320.000 Einwohnern und sogar – und das ist sehr selten in den größeren deutschen Städten – mit einem Geburtenüberschuss.

Knapp 1,5 Millionen Übernachtungen pro Jahr verzeichnet das Hotelgewerbe.

Die Arbeitslosigkeit liegt bei 7,1 Prozent.